

# Unbehagen mit der Religion – und mit der Islamophobie

19.06.2011 [Dr. Robert Harsieber](#)



Tagung RPP 2011 - RPP

Aggression gegen Fremde und gegen Religion an sich war Thema einer Tagung am 18. Juni 2011 in Wien. Droh-E-Mails im Vorfeld bewiesen die Aktualität.

Veranstalter waren das „Institut für Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie“ (RPP), die Sigmund Freud Privatuniversität (SFU) und das Institut für Interkulturelle Islamforschung (INTIS). Raphael M. Bonelli, Gründer des RPP, stieß mit seinen Tagungen zum Themenfeld Psychiatrie und Spiritualität nicht zum ersten Mal auf Unverständnis in bestimmten Kreisen. Diesmal machte er diese Zielgruppe, die mit allen Fremden und jeglicher Religion so ihre emotionalen Probleme hat, zum Thema und wählte als Tagungsort – „um ein Zeichen zu setzen“ – das Islamische Zentrum in Wien. Bonelli hatte schon im Vorfeld Droh-E-Mails und Spott-E-Mails bekommen, wie er in seiner Einleitung berichtete. Es gab offensichtlich aber nur einen Teilnehmer, der sich der Zielgruppe zugehörig fühlte und nach jedem Vortrag die gleichen, erwarteten Fragen repetierte.

## Islamophobie und Religionsfeindlichkeit

Ebenfalls schon im Vorfeld hatte Bonelli betont, dass er den Begriff Islamophobie nicht politisch verstanden wissen wollte, sondern sein Zugang ein ausschließlich psychologischer ist. Nach seiner Beobachtung zeigt sich die Islamophobie einerseits als Teil der Xenophobie (Angst vor dem Fremden), andererseits als Teil einer generellen Religionsfeindlichkeit der Postmoderne. Nicht eingestandene rassistische Motive können ebenfalls eine Rolle spielen.

Erstaunlich ist dabei, dass Menschen, die sich als Christen bezeichnen, hier oft besonders lautstark mitspielen. Bonelli unterscheidet jedoch zwischen „intrinsischer“ (verinnerlichter) und „extrinsischer“ (rein äußerlicher) Religion. Die islamophoben Fanatiker sind ausschließlich der letzteren Gruppe zuzuordnen. „Es ist unglaublich, mit welchem Fanatismus sie die katholische Lehre vergewaltigen, um ihre eigene Islamophobie zu rechtfertigen.“ Sie wollen das Abendland retten, dazu brauchen sie die Kirche nicht, die im 2. Vatikanischen Konzil die in allen Religionen durchscheinende Wahrheit anerkannt hat. Ein Statement aus dem Publikum bezeichnete den Islamophoben als jemanden, der „im Glauben selbst nicht gefestigt ist und vom anderen nichts versteht“.

Google-Anzeigen

[Tagung organisieren](#) Congress Wolfgangsee hilft Ihnen beim Organisieren Ihrer Tagung.  
[www.congress-wolfgangsee.at](http://www.congress-wolfgangsee.at)

[Little Swimmers](http://www.huggies.at/Little-Swimmers) Unsere Schwimmhöschen sind total süß und lassen nichts ins Wasser!  
[www.huggies.at/Little-Swimmers](http://www.huggies.at/Little-Swimmers)

## **Kulturträger und nicht nur Islamisten**

Dipl. Theol. Univ. Stephan Baier, Journalist und Sachbuchautor, wies darauf hin, dass die Kampfahne – Islamisten und Islamophobe – einander brauchen und auch einander die Mitglieder zutreiben. Baier zitiert einen koptisch-katholischen Bischof in Kairo: Wenn der Islam den Terrorismus fördere, dann müssten von den 1,3 Milliarden Menschen zumindest zehn Prozent Terroristen sein, „dann gäbe es kein Leben mehr auf dieser Welt“.

Prof. Alfred Pritz, Rektor der [SFU](http://www.sfu.at), ging auf die großen kulturellen Leistungen der Moslems auch in Europa ein. „Es waren Muslime, die die griechische Kultur und die griechischen Philosophen, auf deren Ideen das moderne Europa gründet, in die Welt des Frühmittelalters wieder einbrachten.“

Elsayed Elshahed, Professor für Islamwissenschaften an der Al-Azhar Universität in Kairo, Direktor der Islamischen Religionspädagogischen Akademie und des [Instituts für Interkulturelle Islamforschung](http://www.institut-fuer-interkulturelle-islamforschung.at) in Wien, wies darauf hin, dass das Wort „Ungläubige“ im Koran für eine bestimmte Volksgruppe verwendet wurde und für sonst niemand. Elshahed stellte das Gemeinsame vor das Trennende: Gott sei auch im Koran nicht der ausschließlich Richtende. „Gott vergibt immer. Er ist gerecht, aber barmherzig. Doch die Barmherzigkeit kommt vor der Gerechtigkeit.“ Und obwohl Moslems Jesus nicht als Sohn Gottes sehen, spricht auch der Koran von Jesus als „Gottes Wort“. Und der Beste unter den Menschen ist der, der am meisten nützlich für andere ist.

## **Der neurotische Freud und drei weitere Kränkungen**

Walter Pieringer, Vorstand der Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie an der Medizinischen Universität in Graz, wies darauf hin, dass Sigmund Freud Religion noch als Vaterkomplex und als Neurose einstufte, diese Auffassung heute aber einer anderen gewichen ist: Er zitiert W. Bion, für den nicht jene neurotisch sind, die religiöse Gefühle verspüren, sondern diejenigen, die diese nicht spüren. Auch Viktor Frankl sprach von einer natürlichen Religiosität und unbewussten Geistigkeit.

## **Mehr zum Thema**

- [EHEC und HUS - aktuelle Fachinformationen am 17. Juni 2011](#)
- [Die Kreuzzüge als Grundlage für kulturellen Austausch](#)
- [Sport im Fernsehen - Höhepunkte 18. und 19. Juni 2011](#)

Dass Freud selbst nicht frei von Neurosen war, beweist unter anderem, dass er seiner Frau ein Leben lang verbot, ihre Religion auszuüben. Und Abwertung ist die sublimste Form der Aggression, so Bonelli. Den drei Kränkungen des Menschen nach Freud, nämlich dass die Erde nicht Mittelpunkt der Welt ist (Kopernikus), dass er quasi vom Affen abstammt (Darwin) und dass er nicht einmal Herr in der eigenen Psyche ist (Freud), stellt Bonelli drei Kränkungen des modernen Menschen gegenüber:

1. Die erste Kränkung ist die unübersehbare Lebendigkeit der totgehofften Religion. 150 Jahre nach Nietzsches „Gott ist tot“ ordnen sich weltweit immer mehr junge und gebildete Menschen einem transzendenten Prinzip und nicht dem Zeitgeist unter.

2. Noch schmerzhafter und bedrohlicher wird die moralische Instanz erlebt, die den Glaubensgemeinschaften innewohnt. Bloß humanistische Ethikangebote sind keine Alternative, sind farblos und inhaltsleer, beliebig und verbiegbar, schmerzfrei und unverbindlich. Als Maßstab bleiben das Ich und seine Wünsche.

3. Die dritte Kränkung vergleicht Bonelli mit der eifersüchtigen Aggression manches Pubertierenden auf jüngere Geschwister, die sich deswegen notgedrungen mit den Eltern verbündet haben. Analog dazu empfindet der Antireligiöse Neid und Eifersucht darüber, dass der Gläubige bei Gott Geborgenheit findet, während er selbst in einer farblosen und grausamen Welt leben muss. Wie sich der ambivalente Halbwüchsige nach der elterlichen Liebe sehnt, die er ausschlägt, so sehnt sich der Antireligiöse unbewusst nach Transzendenz, die er leugnet.

### **„Wir brauchen eine Solidarität der Religionen“**

Auch der frühere Abt vom Stift Heiligenkreuz, Gregor Henckel-Donnersmark, konstatierte, dass heute jeder, der eine klare religiöse Position bezieht, als Outcast gesehen wird. Das resultiere unter anderem aus einem groben Missbrauch der Naturwissenschaft auch durch Naturwissenschaftler, die ohne jede Ahnung von Philosophie und Theologie glauben, theologische Aussagen machen zu müssen. Seiner Meinung nach müsse „der Staat die Religionen als Wertproduzenten sogar fördern, sonst verkommt die Gesellschaft“.

Die Trennlinie verläuft heute nicht zwischen den Religionen, sondern zwischen Religiösen und Atheisten. Eine Allianz könnte da gute Beziehungen schaffen. „Die Welt wartet darauf, dass die Gläubigen aller Religionen Werte einfordern.“ Der Abt forderte eine Solidarität der Religionen: „Ich freue mich über das Minarett, das zum Himmel zeigt. Ich freue mich über den Muezzin, der zum Gebet ruft wie unsere Glocken. Es gibt ein Recht der Religionen auf freie Religionsausübung.“ Und der Abt betonte, dass der Pluralismus immer eine große Chance in der Geschichte war.

*Quelle: Fachtagung „[Das Unbehagen mit der Religion. Islamophobie und verwandte Phänomene](#)“, 18. Juni 2011, Islamisches Zentrum Wien*

Vollständigen Artikel auf Suite101.de lesen: [Unbehagen mit der Religion – und mit der Islamophobie | Suite101.de](http://www.suite101.de/content/unbehagen-mit-der-religion--und-mit-der-islamophobie-a115778#ixzz1Q19UoyrS) <http://www.suite101.de/content/unbehagen-mit-der-religion--und-mit-der-islamophobie-a115778#ixzz1Q19UoyrS>